

10.JAN - 21.MÄR 2026 GROSSENASPE
ORGELZYKLUS

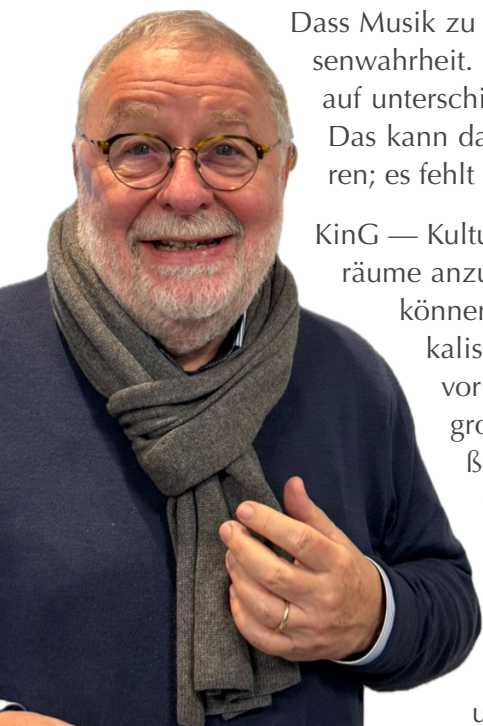




- | | |
|---------------------|--|
| 1. Konzert 10.01.: | Semjon Kalinowsky und Prof. Torsten Laux (Lübeck / Düsseldorf) |
| 2. Konzert 24.01.: | Heiner Graßt (Essen) |
| 3. Konzert 07.02.: | Theresa Heidler (Leipzig) |
| 4. Konzert: 21.02.: | Enno Gröhn Veit (Hamburg / Herford) |
| 5. Konzert 07.03.: | Tjark Pinne (Oslo) |
| 6. Konzert 21.03.: | Tobias Reichert (Leipzig) |

Jeweils um 16 Uhr — Eintritt frei

Vorwort



Dass Musik zu den elementaren Erfahrungen des Menschseins gehört, ist fast schon eine Binsenwahrheit. Aber: Nicht jede Musik erreicht jeden. Denn die Musik in ihrer Vielfalt trifft auf unterschiedliche Erfahrungen. Nicht jeder kann sich mit jeglicher Musik identifizieren. Das kann dann leicht zur Ablehnung, gar zur Verteufelung der einem fremden Musik führen; es fehlt der Zugang und damit das Verstehen.

KinG — Kultur in Großenaspe — hat sich zur Aufgabe gesetzt, unterschiedliche Erfahrungsräume anzubieten, wohl wissend, dass wir weder indische Ragas noch HipHop anbieten können. Was wir können: Einen kleinen Ausschnitt aus der riesigen Breite der musikalischen Möglichkeiten auch im Jahr 2026 anzubieten. Das Konzept dazu wurde vor über 20 Jahren von Prof. Ernst-Ulrich von Kameke entwickelt. Und das mit großem Erfolg. Er setzte nach seiner Pensionierung alles daran, in und für Großenaspe seine langjährigen kirchenmusikalischen Erfahrungen sowie seine Kontakte zu anderen Künstlern zu nutzen, um einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt auf dem Lande zu leisten.

Dieses Angebot wurde über die Jahre immer mehr angenommen, und man muss sich fragen, woran das liegt. Zunächst einmal an den Künstlern selbst, dann aber auch an der Katharinen-Kirche mit ihrer einzigartigen Atmosphäre und — sehr wichtig — an den Zuhörenden. Und das gilt noch heute: Das Publikum ist etwas ganz Besonderes. Wenn man nach den Konzerten mit den Besuchern beim Kaffeetrinken spricht, dann spürt man in den Gesprächen, dass Musik nicht einfach vorbeirauscht, sondern dass man wirklich zuhört. Musik bewegt, berührt, berauscht. Musik ist damit nicht einfach ein schöner Schein, sondern Musik ist Botschaft von Emotionalitäten.

So stehen fünf der sechs Konzerte 2026 unter dem Thema Hanse. Gleich das erste betont dies, andere setzen Hanse-Komponisten in eine stilistische Beziehung oder Spannung. Dem Auftrag von KinG entsprechend, geht es uns auch um die Förderung junger Musiker, die noch in der Ausbildung stehen. Dazu haben wir eine Organistin und einen Organisten eingeladen, die beide von Martin Schmeding an der Musikhochschule in Leipzig ausgebildet werden, der ältesten deutschen Hochschule. Beide sind zugleich Preisträger von bedeutenden Orgelwettbewerben. Und beiden geht es nicht um die Show ihres Spiels, sondern um die Botschaft, die sich in der Musik verbirgt.

Nun wünsche ich allen, den Spielerinnen und Spielern ebenso wie den Zuhörenden, die Offenheit, um den tieferen Gehalt der Musik und ihren klanglichen Ausdruck zusammenzubringen.

Hans Bäßler

Hans Bäßler, Vorsitzender von KinG —

Kultur in Großenaspe e. V.

Im Januar 2026

Die Hanse



Im Mittelalter prägte die Hanse die Geschehnisse in Lübeck und ganz Nordeuropa. Aber was war die Hanse eigentlich genau?

Dieser Frage wollen wir im Winterzyklus 2026 nachgehen und eröffnen ihn mit einem Konzert von Semjon Kalinowsky und Torsten Laux, in dem ausschließlich Komponisten aus Hansestädten gespielt werden. In den nächsten Konzerten erklingen dann immer wieder Werke von Hanse-Komponisten.

Offiziell gegründet wurde die Hanse nie. Ihre Geschichte begann als loser Zusammenschluss von Fernhandelskaufleuten zum Schutz gegen Seeräuber und zur Durchsetzung von wirtschaftlichen Interessen. Im 14. Jahrhundert entwickelte sich daraus schließlich ein Netzwerk von Städten, das Wirtschaft und Politik im nördlichen Europa über mehrere Jahrhunderte hinweg beeinflusste und sogar Kriege führte. Ihre Blütezeit erlebte die Hanse vom 13. bis 16. Jahrhundert, mit zeitweise mehr als 200 Städten und vier großen Handelskontoren in Nowgorod, Bergen, London und Brügge. Der Handel florierte: Aus England kam Schafwolle, aus Flandern Stoffe, aus Norwegen Stockfisch, aus Russland Pelze, Wachs und Bernstein. Mit der Entwicklung der Kogge als geräumigem Frachtschiff wurde das Transportwesen revolutioniert. Verkehrswege wurden neu angelegt, Häfen ausgebaut.

Der Austausch von Waren ging einher mit einem kulturellen Austausch, der noch in späteren Jahrhunderten seinen Nachhall fand. So ist die typische Architektur der hansischen Kaufmannshäuser in vielen Hansestädten zu finden; die Lübecker Marienkirche stand Modell

für Kirchenbauten im ganzen Ostseeraum. Die Hanse als Handelsnetzwerk versank im 17. Jahrhundert langsam in der Bedeutungslosigkeit. Ihre Blütezeit in Kunst und Musik hatten viele Hansestädte da aber noch vor sich.

Hansestadt Hamburg

(langjährige Wirkungsstätte von **G. Ph. Telemann**)

Die Stadt Hamburg war eine feste Größe in der Hanse und in allen Bereichen des Hansehandels aktiv. Vor allem als Brauort machte sich Hamburg in der Hanse einen Namen. Hamburger Bier wurde u. a. nach Flandern, England und in den Ostseeraum exportiert. Bald war die Stadt als schnell wachsende Metropole nicht mehr auf die Unterstützung der Hanse angewiesen. An Beschlüssen der Hanse

hielt sich die Stadt fortan meist nur, solange sie den eigenen Interessen diente. Trotzdem ist Hamburg mit Lübeck und Bremen bis heute die bekannteste Hansestadt. Johann Seb. Bach wollte hier an St. Jacobi Organist werden.



Hansestadt Lübeck

(langjährige Wirkungsstätte von **D. Buxtehude**)

Als „Königin der Hanse“ hatte Lübeck informell eine Vormachtstellung in der Hanse. Bis heute: Auch im Städtebund DIE HANSE, die 1980 nach dem mittelalterlichen Vorbild neu gegründet wurde, ist der Präsident (der „Vormann“) immer der Lübecker Bürgermeister. Im Mittelalter profitierte Lübeck von seiner strategisch günstigen Lage an der Schnittstelle zwischen der Ostsee und den Handelswegen gen Süden. Das Erbe der Hansezeit ist auf der Altstadtinsel noch heute an vielen Orten sichtbar. Der typische Architekturstil, die Backsteingotik, machte sogar weit über Lübeck hinaus Karriere und wurde von vielen Städten im Ostseeraum kopiert.

Hansestadt Lüneburg

(**G. Böhm, Organist an St. Johannis**)

Dass Lüneburg in den mittelalterlichen Kaufmanns- und Städtebund der Hanse aufgenommen wurde, ist dem tief unter der Stadt liegenden Salzstock geschuldet. Salz war im Mittelalter sehr kostbar und wurde auch als „weißes Gold“ bezeichnet. So hatte Lüneburg lange Zeit die Alleinstellung als Salzlieferant im norddeutschen Raum inne. Das in der Saline Lüneburg gewonnene Salz wurde vom alten Hafen aus auf dem Schiffsweg nach Lübeck gebracht und von dort in alle Welt verschifft. Bis ins 17. Jahrhundert blieb Lüneburg der Hanse verbunden, ihre wirtschaftliche Blüte hatte die Stadt mit dem Verlust des Salzmonopols jedoch schon hinter sich gelassen.

Prächtige Giebelhäuser, mächtige Kirchen, das mittelalterliche Rathaus, der Alte Hafen mit dem berühmten Kran und dem historischen Kaufhaus zeugen von der aufregenden Vergangenheit der Stadt.

Hanseatische Niederlassung zu London

(Geburts-, Sterbeort und langjährige Wirkungsstätte von **H. Eccles**)

London war im Gegensatz zum beschaulichen Halle schon im Mittelalter eine Metropole von Weltrang. Hier befand sich eines der vier großen Handelskontore der Hanse, ab dem 14. Jahrhundert als „Stalhof“ bekannt. Zunächst waren es im 11. und 12. Jahrhundert Kaufleute aus Köln, die als Pioniere im Fernhandel nach London kamen, um hier ihren rheinischen Wein zu verkaufen. Später folgten Kaufleute aus Bremen, Hamburg und den Ostseestädten. Die Beziehungen zwischen London und der Hanse waren allerdings wechselhaft, denn die Hansekaufleute bedeuteten auch Konkurrenz zum heimischen Handel. Nach dem großen Brand 1666 wurde das Kontor zwar noch einmal aufgebaut, konnte danach aber nicht mehr an seine ehemalige Bedeutung anknüpfen.

Hansestadt Halle

(Geburtsstadt von **G. Fr. Händel**)

Halle ist heute vor allem als Händel- und Salzstadt bekannt, kann aber auch auf eine wechselvolle Geschichte als Hansestadt zurückblicken. Besonders im Hinblick auf ihre Autonomiebestrebungen prägte die Hanse die

Entwicklung der Stadt Halle zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert. Diese wurden vom Magdeburger Erzbischof 1478 allerdings jäh zunichte gemacht: Durch Verrat konnten die Truppen des Bischofs die Stadt einnehmen, die Hanse wurde daraufhin verboten.

Hanseatische Niederlassung und Handelshof Oslo

(Wirkungsstätte von **Johan Severin Svendsen**)

Der hansische Handel in Norwegen lief über 3 Stützpunkte: Bergen, Tönsberg und Oslo. Im Gegensatz zum weitaus bekannteren Bergen, das sich zu einer wichtigen Kontorstadt der Hanse entwickelte, hatte der Stützpunkt in Oslo vor allem für Rostocker Kaufleute Bedeutung, die meist gehandelten Waren waren Häute und Pelze. Allerdings war das Gastspiel der Hanse in Oslo nicht von langer Dauer und geriet bald in Vergessenheit.

Kopenhagen

Bereits im 12. Jahrhundert entwickelte sich Dänemark zu einer Großmacht und die Stadt Kopenhagen zum beliebten Handelsplatz im Ostseeraum. Die Geschichte Dänemarks und der Hanse war jedoch sehr wechselhaft und voller Spannungen, beide Seiten standen lange Zeit im Verhältnis starker Rivalität. Zwar unterhielt die Hanse in Kopenhagen eine Zeitlang ihre Niederlassung und einen Handelshof, der Kampf um die Vorherrschaft im Ostseeraum mündete aber im 14. Jh. sogar in zwei kurzen Kriegen zwischen beiden Konkurrenten, wobei der Konflikt 1369 zur Zerstörung Kopenhagens führte.

Hansische Niederlassung und Handelshof Venedig

(**A. Marcello**)

Im Mittelmeerraum entwickelte sich die Lagunenstadt Venedig während der Hansezeit zu einer der wichtigsten Handelsmetropolen und war der Dreh- und Angelpunkt zwischen Ost und West. Hanseatische Kaufleute hatten dort ihre Niederlassungen. In Venedig wurden zum einen Luxusgüter wie Seide, Gewürze und Pelze aus dem Orient eingekauft und in den Norden weiterverkauft. Zum anderen handelten die Venezianer auch mit eigenen hochwertigen Produkten wie Öl und Salz.

19. Orgelzyklus 2026

Eröffnungskonzert am 10. Januar 2026, um 16 Uhr
"The Spirit of HANSE" —
Eine musikalische Reise durch die Hansestädte
Semjon Kalinowsky, Viola (Lübeck / Ukraine)
Prof. Torsten Laux, Orgel (Düsseldorf)

PROGRAMM

Hansestadt Hamburg

Georg Philipp Telemann
(1681 - 1767)

CONCERTO G-Dur für Viola und Orgel, TWV 51:G9
Largo — Allegro — Andante — Presto

Hansestadt Lübeck

Dietrich Buxtehude
(um 1637 - 1707)

Präludium fis-Moll BuxWV 146

Hansische Niederlassung zu London

Henry Eccles
(1671 - 1742)

SONATE g-Moll für Viola und Orgel
Largo - Allegro (Corrente) - Adagio - Allegro vivace

Hansestadt Lüneburg

Georg Böhm
(1661 - 1733)

Vaterunser im Himmelreich

Hansische Niederlassung und Handelshof Oslo (Christiania)

Johan Severin Svendsen
(1840 - 1911)

ROMANCE G-Dur für Viola und Orgel

Hansestadt Halle

Georg Friedrich Händel
(1685 - 1759)

SONATE Op.2, Nr.6 für Viola und Orgel
Adagio – Allegro – Andante - Allegro

Hansische Niederlassung und Handelshof Venedig

Alessandro Marcello
(1673 - ca. 1747)

Concerto in d-Moll für Viola und Orgel
Andante – Adagio - Presto

Biographien



Semjon Kalinowsky (Viola), Lübeck / Ukraine.

Der Bratscher Semjon Kalinowsky konzertiert als Solist und Kammermusiker nicht nur in Deutschland, sondern in zahlreichen europäischen Ländern, u. a. in Norwegen, Polen, Deutschland, Rumänien, Schweden, Russland, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Ungarn, Finnland, der Schweiz, Österreich und Israel. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Aufspüren alter Notenmanuskripte in den europäischen Musikbibliotheken. Zu den Höhepunkten der letzten Konzertsaison gehören seine Auftritte mit renommierten Organisten bei Festivals wie den Wuppertaler Orgeltagen, dem Orgelfestival Rønne, IDO Düsseldorfer Orgelfestival, Bach-Tage Aachen, Jewish Music Days (Haifa, Israel), Orgelsommer Lübeck, Orgelsommer Darmstadt, Pargas Orgeldagar (FIN), Orgelfestival Uster (CH), Het OrgelPark Amsterdam, Orgelfrühling Eisenstadt, Orgeltage Hohenems (A), Orgelfestival Svendborg (DK), Kathedraalfestival Brügge (B) /

Halgrimskirkja, Orgelfestival Vox Organi.

Als Bearbeiter und Herausgeber arbeitet er mit renommierten Musikverlagen, wie Robert Lienau, Peters, Hofmeister, Schott, Bärenreiter, Strube. Für seine Tätigkeit wurde er vom Präsidenten der Ukraine mit dem Titel „**Verdienter Künstler der Ukraine**“ ausgezeichnet. Semjon Kalinowsky erhielt seine künstlerische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik Lemberg. Als Stipendiat des Polnischen Kulturministeriums absolvierte er an der Staatlichen Musikakademie Danzig sein Aufbaustudium. Semjon Kalinowsky spielt eine Viola von Johann Baptist Schweitzer aus dem Jahr 1817.



Torsten Laux (Organist, Komponist und Hochschullehrer, geboren 1965 in Worms, erhielt ersten Orgelunterricht bei Kantor Otfried Müller in Bensheim. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Kirchenmusik bis zur A-Prüfung 1989 Orgel (bei den Prof. Krapp, Bartsch, Menger und Wachowski). Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Bernhard Haas (Stuttgart) in Saarbrücken bis zur Solistenprüfung 1996. Torsten Laux ist Preisträger renommierter internationaler Orgelwettbewerbe (Johann-Pachelbel-Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, Georg-Böhm-Organwettbewerb in Lüneburg, Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg/Sachsen, Internationaler Wettbewerb "Orgelland Thüringen", August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb der Landeshauptstadt Magdeburg, Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden, Internationaler Organwettbewerb in Odense/Dänemark, Jan-Pieterszoon-Sweelinck-Wettbewerb in Danzig/Gdansk u. a.). In Biarritz gewann er alle drei Preise im Fach Improvisation ("Prix André Marchal"). Darüber hinaus hat er einige Kompositionenpreise gewonnen. 2012 wurde er von der Fachzeitschrift ‚organ‘ als ‚Organist des Jahres‘ ausgezeichnet.

Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt und danach an der Saalkirche der karolingischen Kaiserpfalz (Dreymann-Orgel von 1846) und im Dekanat Ingelheim am Rhein (mit einigen wertvollen historischen Orgeln). Von 1995 bis 1999 war Torsten Laux Kantor und Organist der Ev. Dankeskirche Bad Nauheim. Nach seiner Tätigkeit als Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth wurde er 1999 als Professor für Orgel (Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation) an die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf berufen.

19. Orgelzyklus 2026

Konzert am 24. Januar 2026, um 16 Uhr

Heiner Graß, Orgel

PROGRAMM

Dietrich Buxtehude
(1637 - 1707)

Passacaglia d-Moll
Komm, heiliger Geist, Herre Gott

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Fuge G-Dur BWV 577

Schafe können sicher weiden
aus der Kantate BWV 208

Nun freut euch, lieben Christen g'mein BWV 734a

Passacaglia c-Moll BWV 582

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 - 1847)

Sonate d-Moll op. 65 Nr. 6
Choral „Vater unser im Himmelreich“
4 Variationen – Fuga - Finale Andante

Theodore Dubois
(1837 - 1924)

Cantilene
Marcietta
Postlude Cantique

Andreas Willscher
(*1955)

My Bach

Biographie



Heiner Graß

Geboren 1954 in Emeljanovo / UdSSR

Orgel-, Cembalo- und Kirchenmusikstudium an der Folkwanghochschule in Essen (Orgel bei Gisbert Schneider, Cembalo bei Iwona Salling), sowie weiterführende Studien bei Ewald Kooiman in Amsterdam.

1977: Folkwangpreis

1977: Preisträger beim internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Wiesbaden

1979: Stipendium des Deutschen Musikrates anlässlich des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn

1979: Förderpreis vom Kulturkreis im Bundesverband der deutschen Industrie in Ottobeuren

1977 bis 2002: Lehrauftrag für Orgel an der Universität Essen

Seit 1979 Kantor und Organist an der Alten Kirche in Essen-Kray.

1984: Einweihung der von Heiner Graß initiierten und überregional bedeutsamen Führer-Orgel (nach norddeutschen und französischen Vorbildern gebaut, modifizierte Werckmeister 3-Stimmung)

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Niederlande, Ungarn, Schweden, Italien, Polen, Österreich, Schweiz, Dänemark, Norwegen, Frankreich, Israel, Russland, Kanada und in den USA).

Durchführung von Orgelkursen, Seminaren und Workshops

1990 bis 1994: Leitung der Orgelakademie Ruhrgebiet

Rundfunk-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen

Guy Bovet, Peter Planyavsky und Jon Laukvik komponierten Orgelwerke, die sie Heiner Graß widmeten.

19. Orgelzyklus 2026

Konzert am 7. Februar 2026, um 16 Uhr

Theresa Heidler

Programm

Orgelklänge zwischen Lübeck und Leipzig:
Von Buxtehude bis Schumann

Dietrich Buxtehude
(1637 - 1707)

Präludium in d-Moll BuxWV 130

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Orgelkonzert in d-Moll BWV 596 nach Antonio Vivaldi

1. Allegro
2. Grave
3. Fuga
4. Largo e spiccato
5. Allegro

Johann Kaspar Kerll
(1627-1693)

Canzona III in d-Moll

Nikolaus Bruhns
(1665 - 1697)

Präludium und Fuge G-Dur

Robert Schumann
(1810 - 1856)

aus: „Sechs Studien in kanonischer Form“ op. 56

- IV. Innig
- V. Nicht zu schnell

Johann Sebastian Bach

Toccata und Fuge E-Dur BWV 566

Biographie



Theresa Heidler (*2003 in Villingen) studiert seit dem Wintersemester 2022/23 Kirchenmusik in Leipzig bei Prof. Martin Schmeding (Orgel), Daniel Beilschmidt (Orgelimprovisation), Katharina Treutler (Klavier) und Prof. Andreas Reize (Chorleitung). In der Schulzeit war sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik in Freiburg bei Prof. Christoph Sischka (Klavier) sowie bei Prof. David Franke und Prof. Matthias Maierhofer (Orgel).

Neben mehreren ersten Bundespreisen in verschiedenen Kategorien bei Jugend musiziert ist sie Preisträgerin bei internationalen Wettbewerben wie dem (der?) Northern Ireland Organ Competition 2023 und dem Internationalen Orgelwettbewerb Daniel Herz in Brixen 2024.

Im März 2025 erhielt sie ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wird damit für die Konzertsaison 2026/27 in die Konzertförderung des Deutschen Musikrats aufgenommen.

Konzerte führten sie zu bedeutenden Orten und Instrumenten wie unter anderem zur St. Paul's Cathedral in London, zum King's College in Cambridge, zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, zur Thomaskirche in Leipzig sowie zu Musikfestivals wie den Silbermann-Tagen in Freiberg und dem Lübecker Orgelsommer.

Seit der Spielzeit 2024/25 ist sie als Korrepetitorin und Assistentin beim Gewandhauschor Leipzig unter der Leitung von Gregor Meyer angestellt und arbeitete bisher mit verschiedenen Dirigenten wie bspw. Antonio Pappano und Sakari Oramo zusammen. Theresa Heidler ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

19. Orgelzyklus 2026

Konzert am 21. Februar 2026, um 16 Uhr

Enno Gröhn Veit

Programm

Improvisationen und mehr

Enno Gröhn Veit
(*1996)

Improvisation
Suite

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

An Wasserflüssen Babylon à 2 Clav et Ped. BWV 653
aus: 18 Choräle von verschiedener Art

Enno Gröhn Veit

Improvisation
3 Studien verschiedener Art

Johann Sebastian Bach

Trio super: *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend*
à 2 Clav. et Ped. BWV 655

Enno Gröhn Veit

Improvisation
So sanft und ruhig
Nachdem der Sturm zu Ende
Der Sonnenaufgang!
Shiki

Johann Sebastian Bach

Nun danket alle Gott à 2 Clav et Ped. BWV 657

Enno Gröhn Veit

Improvisation
Schleswig-Holstein, meerumschlungen
Melodie: Carl Gottlieb Bellmann (1772 – 1862)

Johann Sebastian Bach

Pastorella in vier Sätzen BWV 590

Biographie



Enno Gröhn Veit (*1996) ist ein deutscher Organist, Kirchenmusiker und Dozent für Orgelimprovisation.

Direkt nach seinem Abitur bekleidete er mit 19 Jahren das Amt einer vollen Kantorenstelle in Rickling, Schleswig-Holstein. In dieser Zeit wurden u. a. eigene Kompositionen für Orgel, Chor, Orchester, aber auch in der Populärmusik aufgeführt.

Enno Gröhn Veit studierte Bachelor und Master Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg in den Orgelklassen von Prof. Wolfgang Zerer, Prof. Jan Ernst und Prof. Pieter van Dijk, Chorleitung bei Prof. Annedore Hacker-Jakobi.

Während des Studiums war er 2019-2021 Organist der Kreiskantorenstelle an der St. Petri-Kirche in Buxtehude und 2021 Vakanzorganist in der Hauptkirche St. Michaelis Hamburg. Enno Gröhn war von 2021-2023 kirchenmusikalischer Assistent und Organist an der Hauptkirche St. Petri.

Er ist mehrfacher Preisträger im Bereich der Orgelimprovisation:

- Im Juli 2022 gewann er den 1. Preis und Publikumspreis des Bach Biennale Improvisationswettbewerbs in Weimar.
- Im September 2022 belegte er den 1. Platz am Kölner Wettbewerb für Orgelimprovisation in der Trinitatiskirche.
- Im Juli 2023 gewann er den 1. Preis und Publikumspreis beim 18. internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Schwäbsch Gmünd.
- Im Juli 2024 gewann er den 1. Preis (Piet-Kee-Award) und Publikumspreis beim internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Haarlem (NL).

Von 2022 bis 2025 unterrichtete er Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford. Seit Oktober 2024 unterrichtet er Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Als Organist und Improvisator geht er einer internationalen Konzerttätigkeit nach. Für das Jahr 2026 ist Enno Gröhn Veit Universitätsorganist an der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig.

19. Orgelzyklus 2026

Konzert am 7. März 2026, um 16 Uhr

Tjark Pinne

...diesmal keine Hanse...

Programm

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Komm, heiliger Geist, Herre Gott BWV 651
aus: 18 Choräle von verschiedener Art

Egil Hovland
(1924 - 2013)

Herre Gud, ditt dyre Navn og Ære
Koralpartita

Johann Gottfried Mützel
(1728 - 1788)

Fantasie F-Dur

Johann Gottfried Homilius
(1714 - 1784)

Choralvorspiel *Schmücke dich, o liebe Seele*

Christoph Wolfgang Druckenmüller
(1687- 1741)

Concerto in G-Dur aus: Husumer Orgelbuch 1758
Allegro - Adagio - Allegro

Blanche Rozan Petite

Prière (1912)

Johann Christian Kittel
(1732 - 1809)

3 Choräle aus: Neues Choralbuch für Schleswig-Holstein
Christ fuhr gen Himmel
Jesu meine Freude
Gott des Himmels und der Erden

Elfrida Andrée
(1841 - 1929)

Orgelsymphonie Nr. 1
Cantabile

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge in G-Dur BWV 541

Biographie Tjark Pinne



Tjark Pinne

... haben inspirierende Orgeln begleitet, seit er denken kann: Dem ersten Unterricht an einem Instrument des Arp-Schnitger-Schülers Christian Vater in Wiefelstede bei Oldenburg folgte das Kirchenmusikstudium in Hamburg mit regelmäßigen Besuchen in Stade und dem Alten Land, einer der bedeutendsten Orgellandschaften Nordeuropas. Aber auch an den weltberühmten Orgeln im südfranzösischen Toulouse lernte er und vertiefte dort zwei Jahre lang sein Verständnis der französischen Musik. Seine Liebe zur Chormusik führte ihn ins schwedische Göteborg, wo er sich intensiv mit der skandinavischen Chortradition auseinandersetzte. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählen Martin Böcker, Stéphane Bois, Michel Bouvard, Jan Willem Jansen und Wolfgang Zerer.

Von 2022-2025 war Tjark Pinne Kirchenmusiker an der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern, wo er die neue Orgel einweihte und ein festliches Orgeljahr organisierte. Durch Familienkonzerte, Orgel:Lounges und sein jährliches Pride-Kon-

zert zum CSD mit Musik queerer Komponisten gelang es ihm, eine breite Masse für die Orgel zu begeistern.

Ein artistic research Projekt führte ihn ins schwedische Malmö, wo er an der dortigen Hyperorgel forschte und Neue Musik für Orgel und Computer komponierte. Darüber hinaus spielt er regelmäßig Konzerte im In- und Ausland, u. a. in Amsterdam (Orgelpark), Berlin (Gedächtniskirche), Bordeaux (St-Michel, Ste-Croix), Kopenhagen (Holmens Kirke, Vor Frelsers Kirke) und Paris (St-Sulpice).

Seit dem 1. März 2025 ist Tjark Pinne Domorganist am Osloer Dom.

19. Orgelzyklus 2026

Abschlusskonzert am 21. März 2026, um 16 Uhr

Tobias Reichart

Programm

Leipzig — Lüneburg — Hamburg / Wien — Lübeck

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

Georg Böhm
(1661 - 1733)

Choralvorspiel *Vater unser im Himmelreich*

Johann Sebastian Bach

Triosonate Nr. 2 c-Moll BWV 526
Largo

Johannes Brahms
(1833 -1897)

Choralvorspiele op. 122, 3
O Welt, ich muss dich lassen

Dietrich Buxtehude
(1637 - 1707)

Toccata F-Dur BuxWV 156

Johann Sebastian Bach

aus: *18 Choräle von verschiedener Art*
An Wasserflüssen Babylon BWV 653

Präludium Es-Dur BWV 552/1

Biographie



Tobias Reichert, geb. 2005 in Darmstadt, lernt seit seinem 5. Lebensjahr Klavier bei Oliver Kolb an der Akademie für Tonkunst. Es folgt u. a. der 1. Preis bei Jugend musiziert. Von Anfang an jedoch war es sein Wunsch, Orgel zu erlernen, den Unterricht erhält er dann 2019 bei Dekanatskantor Wolfgang Kleber.

Er wurde zum D- und C-Kirchenmusiker an der Kirchenmusikakademie in Schlüchtern ausgebildet. Seit November 2022 hatte er Orgelunterricht bei Lukas Euler, Pauluskantor in Darmstadt. Im Juli 2023 erhielt er den 1. Preis bei der 1. Orgelolympiade in Bad Kreuznach. Darüber hinaus ist er 2. Bundespreisträger des Wettbewerbs Jugend musiziert.

Des Weiteren nahm er an Meisterkursen zum Improvisations- sowie Literaturspiel teil, unter anderem bei Domorganist Professor Franz Josef Stoiber, Gewandhausorganist Michael Schönheit, Professor Dr. Martin Schmeding und dem Pariser Titularorganisten Olivier Latry.

Sein Abitur machte er 2025 an einem humanistischen Darmstädter Gymnasium.

Seit Oktober 2025 studiert er Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.

Wir danken
unseren Mitgliedern von KinG - Kultur in Großenaspe e.V.
und unseren Förderern

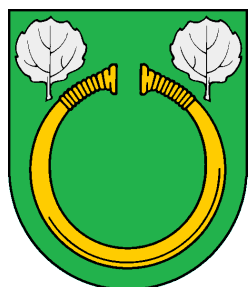
Landkreis Bad Segeberg



Stiftung der Sparkasse Südholstein



Gemeinde Großenaspe



Ausblick 2026

Planung KinG-Konzerte ab Mai 2026

30.05.2025: Gedenkkonzert anlässlich des 100. Geburtstag von Ernst-Ulrich von Kameke

27.06.2026: Gesellschaft für Alte Musik in Schleswig-Holstein

26.09.2026: „Der kleine Tag“. Ein Musical für Jung und Alt anlässlich des Dorfjubiläums

07.11.2026 „Ping Pong Rouge“- Violine und Akkordeon mit Hans-Christian Jaenicke und Goran Lazarević

05.12.2026 Literatur und Musik: Ein Heine-Abend mit Musik. Stella's Morgenstern

Änderungen vorbehalten.

Beitrittsformular

Ich erkläre meinen Beitritt zu
KinG - Kultur in Großenaspe e.V. (Verein zur Förderung von Kultur auf dem Lande)

O als **Einzelmitglied:**
36 € jährlicher Mitgliedsbeitrag

O als **Familie:**
60 € jährlicher Mitgliedsbeitrag

Ort, Datum Unterschrift

O Ich erteile KinG - Kultur in Großenaspe e.V. die
Einzugsermächtigung über den jährlichen Mitglieds-
beitrag von meinem Konto:
DE _____

Ort, Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen, ankreuzen und abtrennen. Danke.